№ 1969. Freitag, 24. Juli. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.



Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Die Wittwe des zu Coblenz verstorbenen Regierungs-Vice-Präsidenten Delius, Charlotte Albertine Friederike Henriette, geborene von Ammon, und deren Kinder: Anna Helene Bernhardine Elise Friederike, Carl Friedrich Ludwig Heinrich Ernst und Charlotte Louise Bertha Clara Emilie, Geschwister Delius, in den Adelstand zu erheben.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachmittags.

Berlin, 24. Juli. Die „Spenersche Ztg." enthält eine Correspondenz aus Wien, den 22. Juli, welche sagt: Oesterreich, Frankreich und England hätten sich sofort dahin verständigt, identische Noten nach Petersburg mit der kategorischen Aufforderung zu schicken, die sechs Punkte anzunehmen. Es ist sicher, daß die Westmächte entschlossen sind, widrigenfalls ihre Gesandten aus Petersburg abzuberufen. Man behauptet ferner, daß sie auch beabsichtigten, alsdann die russischen Küsten der Ostsee und des schwarzen Meeres zu blokiren.

Angekommen 9½ Uhr Vormittags.

London, 24. Juli. In der gestrigen Unterhaus-Sitzung erklärte Lord Palmerston auf eine Interpellation Fitzgeralds, daß die Erhaltung der Integrität Dänemarks im Interesse Englands liege; Deutschlands theilweise berechtigte Forderungen seien auf diplomatischem Wege ausgleichbar.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 23. Juli. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beantwortete der Graf Rechberg die Interpellation des Grafen Tinti, betreffend die Genugthuung, welche Oesterreich für die von russischen Truppen verübten Grenzverletzungen erhalten habe, dahin: Die russische Regierung habe wiederholt ihr Bedauern über das Vorgefallene ausgedrückt, den am 13. Februar bei Ulanow durch den russischen Capitain Kriwokonenko arretirten Flüchtling in Freiheit gesetzt, die bei den vom Interpellanten erwähnten Vorfällen Beschädigten entschädigt und die Schuldigen bestraft. Grenzverletzungen seien seither nicht vorgekommen. Somit sei alles geschehen, was nach dem Völkerrecht von Rußland verlangt werden könnte. Ferner wurden die Interpellationen: 1) des Grafen Adam Potocki und Genossen über die Vorfälle in Krakau am 14. d. und über die Weigerung des dortigen Telegraphenamtes, eine darauf bezügliche Depesche zu befördern, und 2) des Grafen Eugen Kinsky und Genossen um Mittheilung der Gründe, welche die zahlreichen Internirungen veranlassen, und des Wortlautes der diesfalls etwa bestehenden internationalen Verträge oder sonstigen Vereinbarungen — von Mecsery dahin beantwortet: Die Militairmannschaften in Krakau, welche geschossen, nachdem sie durch Steinwürfe angegriffen, hätten vorschriftsmäßig gehandelt, desgleichen das Telegraphenamt. Die angeordneten Internirungen seien eben so sehr von dem internationalen Rechte, wie von der Nothwendigkeit und der Humanität geboten gewesen. Das Gesetz zum Schutze der persönlichen Freiheit könne anerkannte völkerrechtliche Grundsätze nicht alteriren. — Mühlfeld's Anträge, die Juden zum Notariat zuzulassen und auf Einsetzung eines Finanzausschusses, werden ohne Discussion angenommen. Die Polen betheiligten sich bei den vorkommenden Abstimmungen und Wahlen.

Petersburg, 22. Juli. Das „Journal de St. Petersbourg" veröffentlicht die drei Antworten des Fürsten Gortschakoff vom 1. (13.) d. M.

Czernowitz in der Bukowina, 23. Juli. In der Nacht versuchten Insurgenten aus der Moldau bei russisch Novo-Selitsa über den Pruth nach Bessarabien zu gehen, zogen sich aber vor den russischen Grenzmannschaften, die ihnen den Weg verlegten, wieder zurück. Die russischen Zollbeamten mit der Zollamtskasse und viele russische Familien haben sich auf österreichisches Gebiet geflüchtet

Karlsruhe, 23. Juli. Die Landtagssession wurde heute durch den Großherzog in Person geschlossen. Die Thronrede zählt die im Sinne des Selfgovernment gehaltenen Reformen auf, denen die Arbeit des Landtags gewidmet, und sagt: „Das stete Streben meiner Regierung wird es bleiben, diese Entwickelung zu fördern, und ohne Eifersucht auf eine freie Selbstverwaltung meines Volkes erflehe ich den Segen des Himmels für das Gedeihen seiner Thätigkeit." Der Schluß lautet: „Wie nur ausdauernde Arbeit an das Ziel führen konnte, an welchem wir heute mit den Fragen der innern Gesetzgebung stehen, so lassen Sie uns aus dieser Erfahrung für die noch unerfüllten Hoffnungen des Gesammtvaterlandes die tröstliche Zuversicht schöpfen, daß Hingebung, Ausdauer und unverzagter Muth auch für das große Werk der Einigung den Sieg erringen werden. Stehen wir treu zu dieser Ueberzeugung!"

Flensburg, 22. Juli. Der Königl. Commissarius hat den zurückgebliebenen Abgeordneten angezeigt, daß für die ausgetretenen die Stellvertreter zum 30. d. einberufen worden sind; man glaubt indessen nicht, daß die Ständeversammlung noch beschlußfähig werden wird.

Darmstadt, 23. Juli. Die zweite Kammer verwarf heute die bindende Kraft der fixen Etats für die Gesandtschaften und bewilligte mit 31 gegen 14 Stimmen statt der geforderten 60,000 Gulden für Gesandtschaften nur 30,000.

London, 23. Juli. Der Postdampfer „North American" mit 5500 Dollars an Contanten hat Newyorker Nachrichten bis zum 13. d. in Londonderry abgegeben. Die beiden einander gegenüberstehenden Armeen von Lee und Meade rüsten sich zu einer Schlacht. Die in Gefangenschaft gerathene Besatzung von Vicksburg beträgt 27,000 M.

Der „New York Herald" versichert, daß die Frage, ob Frieden zu schließen, in dem Cabinet in Washington discutirt werde und daß ein Vorschlag Sewards eine Ministerkrisis herbeigeführt habe. (Das Nähere ist bereits gestern mitgetheilt.)

In Newyork war das Goldagio 31¼, der Wechsel-Cours auf London 145.

Triest, 23. Juli. Mit der Levantepost eingetroffene Berichte aus Athen vom 17. d. melden, daß daselbst vollkommene Ruhe herrsche. Die Nationalversammlung hat den königlichen Palast, die dazu gehörigen Ställe und die Apotheke, vorbehaltlich von dritten Personen zu erhebender Entschädigungsansprüche, für Staatseigenthum erklärt. — Aus Tiflis ist die Nachricht eingegangen, der Großfürst Michael habe den General Leli mit einer geheimen Sendung nach Griechenland betraut.

Politische Uebersicht.

Die „Pos. Ztg." enthält einen Artikel, welcher die Nothwendigkeit ausspricht, über die preußisch-polnischen Grenzdistricte den Belagerungszustand zu verhängen. Der Artikel begründet dies durch die fortdauernde Organisation von Zuzügen nach Polen. Es heißt in dem Artikel: „Schon längst haben die Verhältnisse in den Grenz-Kreisen eine Gestalt angenommen, die mit einem geordneten Zusammenwirken der Civil- und Militairgewalten des Staates kaum noch verträglich war. Die bewaffnete Macht hatte dort bereits seit geraumer Zeit ein gutes Theil der Landes-Polizei an sich genommen. Militairpatrouillen ersetzten die Gendarmerie, nahmen Verhaftungen, Haussuchungen, Beschlagnahmen vor, natürlich nach militairischen Gesichtspunkten und militairischer Methode. . . Wir glauben daher, daß man sich aller Orts der Ueberzeugung nicht mehr lange wird verschließen können, daß die Verhängung des Belagerungszustandes in den Grenzkreisen eine Nothwendigkeit geworden. Wir haben hierbei zunächst nur die 7 Grenzkreise unserer Provinz: Schildberg, Adelnau, Pleschen, Wreschen, Gnesen, Mogilno und Inowraclaw, und die 4 benachbarten Westpreußens: Culm, Thorn, Graudenz und Strasburg im Sinne." Wir erwidern auf diesen Artikel der „Pos. Ztg." für heute nur, daß, so weit unsere Kenntniß reicht, die Ueberzeugung namentlich in den Grenzdistricten Westpreußens nicht getheilt wird.

Die in Heydekrug erscheinende „Litthauische Ztg." hat vom Regierungs-Präsidenten v. Kries zu Gumbinnen eine Verwarnung erhalten.

Die russische Antwort an Frankreich und England ist jetzt vollständig bekannt. Wir theilen unten das Wesentliche daraus wörtlich mit. Es geht aus dem Wortlaut der Antworten hervor, daß dieselben in allen Punkten ablehnend sind und daß namentlich die ersten Nachrichten aus Paris die Antwort in einem günstigeren Lichte darstellten, als sie es wirklich ist.

Die Antwort an Oesterreich ist noch nicht veröffentlicht; aber Alles, was darüber aus Wien verlautet, läßt schließen, daß sie ganz in demselben Tone gehalten ist.

Oesterreich hat sich schnell entschlossen, den russischen Vorschlag, mit Preußen und Rußland in Unterhandlungen zu treten, zurückzuweisen und sich an die Westmächte enger anzuschließen. Die offiziöse „Wiener Abend-Post" erklärt bereits, daß die polnische Frage „an einem Wendepunkt angelangt sei und die russische Antwort die bisherige Situation verändern werde."

Das eidgenössische Schützenfest.

La Chaux de Fonds, 22. Juli.

Am Sonntag strömten von allen Seiten schon am frühen Morgen die Bewohner der umliegenden Dörfer in festlichen Kleidern nach La Chaux de Fonds und dem Festplatze zu. Um 8½ Uhr hatten sich sämmtliche Comités in der Festhalle vereinigt. Gegen 9 Uhr begann der Gottesdienst unter freiem Himmel. Ueber viertausend Menschen hatten sich zur Feier auf dem Festplatze vereinigt. Es war ein erhebender Anblick. Vor uns der Gabentempel mit den Fahnen aller Cantone und der Nachbarländer auf seinen Zinnen, etwas weiter zwischen Buden, Häusern und Flaggenstöcken ein Triumphbogen, der uns eine reizende Aussicht auf die im Hintergrunde sich erhebenden tannenbewaldeten Berggipfeln von Locle gewährte. Zur Rechten die Schießstände, die Bureaux für Posten und Telegraphen, für Lectüre und Correspondenz, für Polizei und den Verkauf der Schießkarten. Zur Linken die prächtige Festhalle mit ihrem grünen Schmuck und unzähligen Wimpeln, und zu beiden Seiten, hoch über die Gebäude emporragend, die grünen Höhen mit reinlichen schneeweißen Häusern zwischen dunkelgrünen Föhren.

Auf der Estrade des Gabentempels steht Pastor Nedard. Mit sonorer, weithin hörbarer Stimme hält er, neben welchem Obrist Girard die Schweizer Schützenfahne entfaltet hat, eine Feldpredigt über den Text:

„Wo der Geist des Herrn ist, da ist die Freiheit. 2. Cor. 3, 17" und „Meine Brüder, ihr seid zur Freiheit berufen worden. Gal. 5, 13."

Nach einer kräftigen, populären Darlegung, daß die Principien des Evangeliums und der Freiheit identisch sind, fuhr er fort: „Es giebt solche, welche sagen, die einen sehr laut, die andern sehr leise, — die einen mit Freude, die andern mit bitterem Schmerz: „Das Christenthum verschwindet!" Ja wohl, m. Br., wir wissen es: das Christenthum verschwindet! Aber das Christenthum, welches verschwindet, ist das Christenthum, wie die Menschen es gemacht haben — nicht aber das Christenthum Jesu Christi.

„Das Christenthum Jesu Christi ist unvergänglich, weil es die Freiheit will, und die Freiheit durch die Wahrheit; — weil es die Erhöhung der Nationen will, aber diese Erhöhung durch die Gerechtigkeit. Das wahre Christenthum begünstigt eben so sehr das Entstehen und die Entwickelung der Freiheit als das falsche Christenthum ihnen Hindernisse in den Weg legt. . ."

Er schloß mit den Worten: „Ich höre, wie die Völker erwachen. Ich sehe, wie sie sich in Marsch setzen auf den Ruf des Evangeliums. Ich sehe sie herannahen mit flatternden Fahnen und beim frohen Klang der Fanfaren, — und triumphirend ihren Einzug halten auf dem jungfräulichen Boden der Freiheit; — dort wo die Schwerter in Sicheln und die Hellebarden in Schaufeln verwandelt werden, — dort, wo Alle Könige und Hohepriester sind!" (Apok. 5, 10.). . .

Heute findet wieder ein Festbankett statt. Der Bundespräsident sitzt wie ein einfacher Ehrengast am Comitétisch. Gegen Ende des Festmahls begiebt er sich mit seiner jungen Gemahlin und Schwägerin an den Tisch der Journalisten, mit welchen er bis lange nach Aufhebung der Tafel gegen drei Stunden in ernstem und heiterem Gespräche verweilte. Der Tag schloß mit einem brillanten Feuerwerk, welches auf den die Festhalle überragenden Höhen abgebrannt wurde.

* Die internationale landw. Ausstellung.

(Schluß.)

„Ein Gruß der Blumen vom fernen Alpenland
An ihre Schwestern am schönen Elbestrand",

so lautet die Devise eines aus öconomischen, technischen und pharmaceutischen Blumen und Kräutern Tyrols zusammengesetzten Riesenstraußes in der Producten-Ausstellung inmitten anderer Erzeugnisse des fruchtbaren Oesterreichs, unter denen namentlich die Tabacke, Weine, Wollen, Weizen und Mehl-Sortimente Ungarns eine hervorragende Stelle einnehmen. Ein Curiosum dieser Abtheilung ist ein aus Amerika herübergekommener Käse von 950 Pfd. Gewicht, 3 Fuß 4½ Zoll Durchmesser und 16¾ Zoll Höhe. Die Blumen-Ausstellung bietet des Neuen wenig und läßt diejenige Ueppigkeit und Fülle in der Entwickelung der einzelnen Exemplare vermissen, welche ein Besuch der Booth'schen Gärten und Gewächshäuser in Kl.-Flottbeck in überraschender Weise zur Anschauung bringt.

Häufig sind die Klagen der Auswärtigen über das unfreundliche, barsche Wesen einzelner der Comité-Mitglieder. Der Fremde, der Hunderte von Meilen hergekommen ist, von Droschkenkutschern und Gastwirthen auf das Unverschämteste geprellt wird, seine Wohnung über Gebühr bezahlen muß und von der Ausstellung nur etwas haben kann, wenn er außer dem Erlös einer Partout-Karte überall, bei Dampfpflügen, bei der Mähemaschinen-Probe, bei der Vorführung der Pferde u. s. w. noch extra bezahlt, muß Behandlungen erfahren, die nur zu sehr der Vermuthung Raum geben, daß das ganze Unternehmen lediglich ein Speculationsgeschäft sei, bei dem es nur auf den Geldbeutel der durch Reclame herbeigelockten Besucher abgesehen ist.

Von der Gewerbe- oder wie die Hamburger sie nennen, Gewerk-Ausstellung, kann ich Ihnen nur wenig mittheilen, indessen habe ich doch um einiger neuerer oder doch noch weniger bekannter Industrie-Erzeugnisse willen, nicht unterlassen mögen, in meinem Berichte ihrer Erwähnung zu thun. In erster Linie sind die Hart-Gummi-Fabrikate von Meyer zu stellen, welche sich zum ersten Male auf der vorjährigen Industrie-Ausstellung in London präsentirten. Es ist der Fabrik gelungen, aus Kautschuck eine Masse darzustellen, welche im Aeußeren der Bronce täuschend ähnlich, an Billigkeit dieselbe weit übertrifft und an Dauerhaftigkeit kaum etwas zu wünschen übrig läßt. Einen andern Industriezweig repräsentirt die Rampendahl'sche Fabrik von Möbeln aus Hirschhorn, Ochsen- und Antilopenhörnern, Elfenbein u. s. w. mit Wildhäuten und natürlichen Thierköpfen, in den geschmackvollsten Zusammenstellungen von Tischen, Stühlen, Gewehrschränken, Kronleuchtern, Jagdtrophäen, Trinkhörnern ꝛc., besonders geeignet zur Decoration von Jagdschlössern und Waidmannszimmern. Bescheidener, aber doch ungleich origineller ist das Fabrikat eines schlichten Glasermeisters, welcher matte Fensterscheiben, wie man sich deren in Parterrewohnungen, in Entrée-Thüren ꝛc. zu bedienen pflegt, mit durch Frost hervorgerufenen und durch einen einfachen chemischen Prozeß fixirten Zeichnungen von Eisblumen, ganz eben so, wie sie der Winter an unsere Zimmerfenster zaubert, darstellt. Das Verfahren, aus welchem der Entdecker durchaus kein Hehl macht, besteht darin, daß bei strenger Kälte verdünnte flüssige Kieselsäure auf der bestimmten Glasscheibe gleichmäßig dünn vertheilt und dem Froste bis zur Eisblumenbildung ausgesetzt wird; bringt man die Scheibe darauf in die Wärme, so verdunstet das Wasser und die nicht flüchtige Kieselsäure bleibt haften; bei einer gewissen Gluthitze verbindet sich dieselbe chemisch mit dem Glase und giebt dadurch die Zeichnungen ebenso naturgetreu als einfach durch Aufhebung der Durchsichtigkeit an den Verbindungsstellen je nach der Stärke der Krystallbildung, unauslöschlich wieder. Von der Hunde-Ausstellung, so wie von dem Pferderennen Ihnen zu berichten, erlassen Sie mir wohl, meinen natürlichen Widerwillen gegen unnützes Spielwerk zu überwinden, von dem man doch nur sagen kann: Parturiunt montes, nascetur ridiculus mus.

Martiny.

Die „Wiener Presse“ glaubt von dem Gerücht Act nehmen zu müssen, daß über den Entwurf einer Convention zwischen den drei Mächten, der früher von Frankreich vorgeschlagen, aber in London und Wien abgelehnt war, von Neuem unterhandelt werde. „Der Plan, von welchem Frankreich ausging, lief auf eine Blocade Rußlands durch Absperrung seiner trockenen und nassen Grenzen in Europa hinaus. Eine anglo-französische Flotten-Abtheilung im baltischen, eine andere im Schwarzen Meere und eine österreichische Truppenaufstellung an der russich-polnischen Grenze mit dem Hinweis auf die Nothwendigkeit, das Uebergreifen der Insurrection auf österreich-polnisches Gebiet zu verhindern, wäre demnach in Aussicht genommen worden. Da aber die Blocade nicht wirkungsvoll sein könnte, so lange Preußen Rußland deckt, so war projectirt, an Preußen die Einladung zu richten, sich der Convention der drei Mächte anzuschließen, eine Einladung, der nicht Folge zu leisten Preußen, ohne sich in Gefahr zu bringen, kaum möglich wäre.“

Die „Independance“ meldet aus **Paris** vom 21. Juli: „Der Kaiser Napoleon hat durch Privatunterhändler Lord Palmerston zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Rußland und zur Absendung einer englisch-französischen Flotte in die Ostsee zu bewegen versucht. Inzwischen ist wenig Aussicht dazu vorhanden, und der Vorschlag wahrscheinlich schon in diesem Augenblick abgelehnt.“

Die französischen Journale verhalten sich im Ganzen zuwartend. Die „Nation“ gesteht zu, daß Frankreich sich auf den Krieg vorbereite; aber darum seien doch noch Chancen für den Frieden. Sie faßt die Situation wie folgt zusammen: „Kein Ultimatum an Rußland, aber Versuche, Eintracht zwischen den intervenirenden Mächten herzustellen; Schwierigkeit, um mit diesen Versuchen zu einem glücklichen Resultate zu gelangen; kriegerische Vorbereitungen bereits gemacht und Plane ausgearbeitet; die Nothwendigkeit, daß England und Oesterreich, oder doch zum wenigsten erstere Macht, mit uns gehen; Project zur Erneuerung des Allianz Vertrags mit England; Pflicht für Frankreich, nicht allein einen Krieg zu beginnen, der ein europäischer zu werden droht.“

Die „Kreuzztg.“ befürchtet den unmittelbaren Ausbruch des Krieges noch nicht, wenn gleich sie nicht ganz frei von Besorgniß ist. Sie sagt: „Erwarten wir den weiteren Fortgang der diplomatischen Abwickelung ohne alle Aufregung; jedoch freilich auch nicht, ohne daran zu gedenken, daß es in Europa viele Leute giebt, die Preußen nicht besonders wohl wollen und die es daher gern sehen würden, den ersten Stoß auf uns zu richten. Empfängt die Revolution in Polen nicht eine baldige, erhebliche, unmittelbare Hilfe, und bleibt sie namentlich bis in den Winter auf ihre eigenen Kräfte angewiesen, dann wird es eines ferneren Waffenstillstandes kaum noch bedürfen, und wenn das Zögern der Diplomatie diesen Zweck hat, dann wird es denselben voraussichtlich erreichen“.

Die russische Antwort auf die englische Note vom 17. Juni.

Die russische Antwort an England liegt nunmehr ihrem Wortlaut nach vor. Sie ist sehr lang und durchweg ablehnend. Sie hat das Datum vom 1. Juli und ist an den Baron Brunnow, russischen Botschafter in London, gerichtet. Wir entnehmen derselben folgende wesentliche Stellen:

„Das kaiserliche Cabinet giebt im Prinzip zu, daß jede einen Vertrag unterzeichnende Macht das Recht hat, den Sinn desselben von ihrem eigenen Gesichtspunkte auszulegen, vorausgesetzt, daß jene Auslegung sich innerhalb der Gränzen desjenigen Sinnes hält, welchen man ihm vermöge des Wortlautes selbst geben kann. Kraft dieses Grundsatzes bestreitet das kaiserliche Cabinet dieses Recht keiner der acht Mächte, welche an den Verhandlungen zu Wien 1815 Theil genommen haben. Die Erfahrung zwar hat dargethan, daß die Ausübung eines solchen Rechtes zu keinem praktischen Resultat führt.... Trotzdem besteht dieses Recht. Es erstreckt sich so weit, wie die oben angegebenen Gränzen reichen, und kann keinen weiteren Kreis für sich beanspruchen, wenn nicht der am unmittelbarsten dadurch berührte contrahirende Theil ausdrücklich seine Einwilligung dazu giebt. Demgemäß hing es von dem kaiserlichen Cabinet ab, ob es an der strengen Anwendung dieses Princips Angesichts des im Monat April in Bezug auf die im Königreiche Polen Statt gehabten Ereignisse ihm gegenüber beobachteten Verfahrens festhalten wollte. Wenn es in Folge jener Aufforderung sich weiter auf den Gegenstand einließ, so lag der Grund dazu durchaus in seiner vollkommenen Bereitwilligkeit, in versöhnlichem Sinne zu wirken und eine Aufforderung, die einen ähnlichen Character trug, in geziemender Weise zu beantworten..... (Fürst Gortschakoff geht nun auf die Note Lord Russells ein und führt als Erwiderung derselben zunächst aus, daß es keiner Regierung möglich ist, einem Bruchtheile des Volkes das Recht einzuräumen, durch bewaffnete Empörung das Wohl und Gedeihen zu suchen, das ohne Hilfe auswärtiger Inspirationen nicht zu verwirklichen ist. Es heißt dazu:) Lord Russell legt uns sechs Punkte vor, die er für geeignet hält, die Pacification des Königreichs Polen herbeizuführen. Dabei hat er zum Theil die in meiner Depesche vom 14. April aufgestellten Ansichten angenommen. Das ist ein Austausch der Gedanken, und an der Form des Ausdrucks finden wir nichts auszusetzen. Bei der Vergleichung wird Lord Russell sich überzeugen, daß der größere Theil der Maßnahmen, welche er getroffen wissen will, bereits von unserem erhabenen Herrn decretirt oder doch angebahnt ist. So wie wir die Sache ansehen, muß der Reorganisation des Königreichs unter allen Umständen die Wiederherstellung der Ordnung im Lande vorangehen. Dieses Resultat hängt von einer Bedingung ab, auf welche ich die Regierung Ihrer britischen Majestät aufmerksam gemacht habe, und welche nicht nur unerfüllt, sondern nicht einmal in der Depesche Lord Russell's berührt ist. Wir meinen die materielle Unterstützung und moralische Ermuthigung, welche den Aufständischen von Außen zu Theil wird. Wir wissen nicht, aus welchen Quellen die Regierung Ihrer britischen Majestät die Informationen für ihre Beurtheilung der polnischen Zustände erhält; wir müssen aber annehmen, daß sie nicht unparteiisch sind. Wir sehen in der That, wie Lord Russell eine Art von Aehnlichkeit constatirt zwischen den Nachrichten, welche das Journal de St. Petersbourg nach den unter Aufsicht und Verantwortlichkeit des anerkannten Regierungs-Agenten gelieferten Feststellungen veröffentlicht, und der Information jeder Art, welche die Londoner Blätter ohne Scheidung und irgend welche Bürgschaft den höchst verdächtigen Publicationen der polnischen revolutionairen Presse entlehnen. In dieser Hinsicht sind gegen die braven russischen Soldaten Verläumdungen und Schmähungen verbreitet worden, welche ganz Rußland mit tiefer Entrüstung empfunden hat. Wenn Lord Russell genau von dem, was im Königreich Polen vorgeht, unterrichtet wäre, so würde er, wie wir, wissen, daß die bewaffnete Empörung überall, wo sie auch immer Consistenz zu gewinnen, sich ein sichtbares Haupt zu geben suchte, stets zermalmt worden ist. Die Massen haben sich von ihr fern gehalten, die ländliche Bevölkerung beweist ihre offene Feindseligkeit wegen der Unordnungen, durch welche die Agitatoren die industriellen Classen ruiniren. Der Aufstand erhält sich allein durch einen Terrorismus, wie er noch nie in der Geschichte vorgekommen. Die Banden werden hauptsächlich aus Elementen recrutirt, welche dem Lande fremd sind. Sie sammeln sich in den Wäldern und zerstreuen sich bei dem ersten Angriffe, um sich an andern Orten wieder zusammenzufinden. In politischer Beziehung ist das ein Bühnen-Effect, mit dem man auf Europa wirken will. Das Actionsprincip der leitenden Comité's von außerhalb ist, die Agitation um jeden Preis aufrecht zu halten, um der Presse fortwährend Stoff zu Berichten zu liefern, die öffentliche Meinung zu täuschen und zur Plage der Regierung eine Gelegenheit oder einen Vorwand zu einer diplomatischen Intervention zu geben, welche zur militairischen Action führen soll.

„Lord Russell wird zugeben, daß bei dieser Lage die Maßregeln, welche er uns anempfiehlt, sich nur mit Schwierigkeit practisch zur Anwendung bringen lassen würden. Der größere Theil, ich wiederhole es, ist bereits decretirt worden; die Lage des Landes aber hat bis jetzt ihre Ausführung paralysirt. Ja, wir gehen noch weiter. Selbst wenn sie in dem vollen Umfange, den sie nach der Absicht des ersten Staats-Secretairs Ihrer britannischen Majestät haben sollen, zur Ausführung kommen könnten, würden wir durchaus keine Aussicht darauf haben, die Wiederherstellung des Friedens im Lande zu erreichen. Wenn Earl Russell aufmerksam den Erzeugnissen jener Presse folgt, welche der polnischen Rebellion ergeben ist, so muß er wissen, daß die Insurgenten weder Amnestie, noch Autonomie, noch eine mehr oder weniger vollständige Vertretung verlangen. Selbst die vollständige Unabhängigkeit des Königreichs würde für sie nur ein Mittel zur Erreichung des eigentlichen Zieles ihrer Bestrebungen sein. Dieses Ziel ist die Herrschaft über Provinzen, in welchen die ungeheure Majorität der Bevölkerung dem Volksstamme oder der Religion nach aus Russen besteht; mit Einem Worte: ein bis nach beiden Meeren sich erstreckendes Polen, welches unausbleiblich einen Anspruch auf die polnischen Provinzen im Gefolge haben würde, die anderen benachbarten Mächten gehören. Wir wollen hier kein Urtheil über diese Bestrebungen fällen.

„Das Resultat, zu dem sie schließlich führen würden, kann nicht zweifelhaft sein. Es würde ein allgemeiner Weltbrand werden, den die in allen Ländern zerstreuten Elemente der Unordnung, welche eine Gelegenheit suchen, Alles in Europa auf den Kopf zu stellen, verschlimmern würden. Wir haben zu großes Vertrauen zu dem ersten Staats-Secretair Ihrer britannischen Majestät, als daß wir glauben könnten, er könne einen Zweck gut heißen, welcher eben so unverträglich mit dem Frieden und dem Gleichgewicht Europas, wovon sich ja auch das Interesse Großbritanniens nicht trennen läßt, wie mit der Aufrechthaltung der Verträge von 1815 ist, der einzigen Basis und dem einzigen Ausgangspunkte der uns von ihm so eben gemachten Eröffnungen. (Folgt eine bereits in früheren Depeschen des Fürsten Gortschakow gegebene Ausführung, daß Rußland nach den Verträgen von 1815, deren Artikel 1 vom Kaiser Alexander I. entworfen wurde, zu mehr, als es gethan, nicht verpflichtet sei.)

„Hiernach wird es uns der erste Staatssecretär J. b. M. wohl erlassen, seinen auf Einstellung der Feindseligkeiten abzielenden Vorschlag zu beantworten. Derselbe würde sich bei einer ernsthaften Prüfung der zu seiner Ausführung nöthigen Bedingungen nicht als stichhaltig erweisen. Seine Majestät der Kaiser ist es seinem getreuen Heere, der friedlichen Mehrheit der Polen, welche unter diesen beklagenswerthen Agitationen leidet, und Rußland schuldig, energische Maßregeln zu ihrer Beendigung zu ergreifen. So wünschenswerth es auch sein mag, dem Blutvergießen rasch ein Ende zu machen, so läßt sich doch dieser Zweck nur dadurch erreichen, daß die Insurgenten ihre Waffen niederlegen und sich der Milde des Kaisers überantworten. Jeder andere Ausweg würde unverträglich mit der Würde unseres erhabenen Gebieters und den Gefühlen der russischen Nation sein. Was die Idee einer Conferenz der acht Mächte betrifft, die den wiener Vertrag unterzeichneten, auf welchem die als Basen zu Grunde gelegten sechs Punkte erörtert werden sollten, so erblicken wir in ihr ernstliche Unzuträglichkeiten, ohne daß wir im Stande wären, irgend einen Vortheil zu sehen. Wenn die betreffenden Maßregeln zur Pacification des Landes hinreichen, so erscheint eine Conferenz zwecklos. Sollten hingegen die Maßregeln weiterer Erwägung unterbreitet werden, so würde daraus eine directe Einmischung fremder Mächte in die intimsten Verwaltungs-Details erfolgen, eine Einmischung, welche keine Großmacht gestatten darf, und welche England in Bezug auf seine eigenen Angelegenheiten sich sicher nicht gefallen lassen würde. Das im Jahre 1815 beobachtete Verfahren scheint uns klar genug die Beschaffenheit der Berathungen anzudeuten, welche über Fragen Statt finden können, die einerseits auf allgemeine Interessen und andererseits auf administrative Details Bezug haben, welche ausschließlich in den Bereich der benachbarten souverainen Staaten fallen. Damals ward in der Praxis ein Unterschied zwischen diesen beiden verschiedenartigen Interessen festgestellt. Die einen waren Gegenstand besonderer Verhandlungen zwischen den Höfen Rußlands, Oesterreichs und Preußens, zwischen welchen die geschichtlichen Ueberlieferungen eine fortwährende Berührung und die unmittelbare Nachbarschaft eine innige Solidarität geschaffen hatten. — — Bloß die allgemeinen Grundsätze, welche Europa interessiren konnten, wurden in die Wiener Congreß-Acte vom 29. Mai (9. Juni) aufgenommen, die von allen dazu eingeladenen Mächten unterzeichnet ward. Gegenwärtig handelt es sich nicht um diese allgemeinen Grundsätze; doch würden die administrativen Details und weiteren Arrangements einen brauchbaren Gegenstand zur Discussion durch die drei Mächte abgeben, um die Stellung ihrer polnischen Besitzungen, auf welche sich die Bestimmungen der Verträge von 1815 erstrecken, in Einklang mit den Anforderungen der Gegenwart und dem Fortschritt der Zeit zu bringen. Das kaiserliche Cabinet erklärt sich schon jetzt bereit, in ähnliche Unterhandlungen mit den Cabinetten von Wien und Berlin zu treten. Jedenfalls ist die Wiederherstellung der Ruhe eine unerläßliche Bedingung, die jeder ernstlichen Anwendung der zur Pacificirung des Königreichs bestimmten Maßregeln vorhergehen muß. Diese Bedingung hängt zum großen Theile von dem Entschluß der Großmächte ab, sich auf keine Berechnungen einzulassen, welche die Anschürer des polnischen Aufstandes auf eine active Intervention zur Unterstützung ihrer überspannten Bestrebungen gründen oder erwarten. Eine klare und kategorische Sprache von Seiten dieser Mächte würde zur Verscheuchung dieser Illusionen und zur Durchkreuzung dieser Berechnungen beitragen, welche geeignet sind, die Ruhestörungen so wie die Aufregung der öffentlichen Meinung zu verlängern. Auf diese Weise würden sie uns dem Augenblicke näher bringen, nach welchem wir uns sehnen, dem Augenblicke, wo es die Beschwichtigung der Leidenschaften und die Rückkehr der materiellen Ordnung unserem erhabenen Gebieter gestatten werden, an der moralischen Pacification des Landes dadurch zu arbeiten, daß er die Maßregeln ausführt, an welchen Se. Majestät sowohl in den bereits gesäeten Keimen, so wie in ihrer Entfaltung, wie er sich dieselbe vorgenommen hat, festhält. Genehmigen 2c. Gortschakoff.“

Die russische Antwort an Frankreich

bringt der „Moniteur“ wörtlich. Sie ist an den russischen Botschafter in Paris gerichtet und lautet in den wesentlichen Stellen wie folgt:

„Wir hatten die Gefühle gewürdigt, welche die Regierung Sr. M. des Kaisers der Franzosen veranlaßt hatten, uns ihre Wünsche für eine schnelle Beilegung der Unruhen, die das Königreich Polen aufregen, zukommen zu lassen. Wir schätzten uns glücklich zu sehen, daß das Cabinet der Tuilerien gleichfalls dem Gedanken Gerechtigkeit widerfahren läßt, von dem wir erfüllt waren, als wir auf seinen ersten Schritt antworteten. Dieser Gedanke entsprang nicht allein aus dem Verlangen, einem Wunsche, der uns in der freundschaftlichen Form ausgedrückt war, zu entsprechen. Er wurde uns außerdem durch das Gefühl der moralischen Solidarität dictirt, welche zwischen den großen Mächten besteht gegenüber der mehr und mehr augenscheinlichen Action der revolutionairen Elemente aller Länder, die sich gegenwärtig im Königreich Polen concentrirt und den europäischen Charakter der Frage bildet. Wir mußten um so mehr die Aufmerksamkeit der Regierung des Kaisers Napoleon auf diesen Punkt lenken, weil einer der hauptsächlichsten Herde dieser Agitation sich gerade in Paris befindet. Die polnische Emigration hat, mit Benutzung ihrer gesellschaftlichen Verbindungen, dort eine ungeheure Verschwörung organisirt zu dem Zweck, einerseits die öffentliche Meinung in Frankreich durch ein System beispielloser Verleumdungen und Verdächtigungen irre zu führen, andererseits die Unruhen im Königreich zu nähren theils durch materielle Unterstützung, theils durch den Schrecken eines geheimen Comité's, theils und hauptsächlich durch Verbreitung des Glaubens an eine active Intervention von außen zu Gunsten der unsinnigsten Bestrebungen der Insurrection. Dieser Einfluß ist gegenwärtig die hauptsächlichste Quelle einer Agitation, welche sonst unter der Anwendung der Gesetze und gegenüber der Gleichgiltigkeit oder der Abneigung der Masse erloschen sein würde. Dort also muß man die moralische Ursache suchen, welche den peinlichen Zustand der Dinge, dessen baldige Beendigung die französische Regierung ebenso, wie wir, im Namen des Friedens und der Menschlichkeit herbeisehnt, zu verlängern strebt. Wir glauben gern, daß sie nicht gestatten werde, daß man ihren Namen zum Besten der Revolution in Polen und in Europa mißbrauche.

„Diese Betrachtungen bestimmen den Character der Einladung, die wir an das Cabinet der Tuilerien gerichtet haben. Wenn die Ordnung in einem Lande ernstlich gestört ist, so können die benachbarten Staaten dabei nicht gleichgiltig bleiben. Aber ein positives Recht in dieser Hinsicht würde sich nur auf die Stipulationen bestehender Verträge gründen können. Deshalb müssen wir selbst von einem freundschaftlichen Ideenaustausch, auf den wir bereit sind, uns einzulassen, jede Anspielung auf Theile des russischen Reiches ausschließen, auf die sich nicht irgend eine besondere Bestimmung irgend eines internationalen Actes bezieht. (Folgt, ganz ähnlich wie in der Antwort an England, die Behauptung, daß Rußland die 6 Punkte bereits aus freiem Antriebe im Wesentlichen angenommen habe; aber daß die Durchführung vor Niederwerfung des Aufstandes nicht möglich sei.) Wir finden außerdem in der Depesche des Herrn Drouyn de Lhuys zwei andere Ideen: diejenige einer provisorischen Pacifikation, gegründet auf die Aufrechterhaltung des militairischen Status quo und die einer Conferenz der acht Unterzeichner der Wiener Schlußacte vom 9. Juni 1815.

„Was die erste betrifft, so haben wir, wie heiß wir auch das Aufhören des Blutvergießens wünschen, doch einige Mühe, uns genaue Rechenschaft von dem practischen Werthe dieser Combination zu geben. Zwischen einer gesetzlich constituirten Regierung und einem geheimen Revolutions-Comité giebt es nur eine Transaction, die mit den Bedürfnissen der Ordnung, der Würde des Kaisers und den Gefühlen der Nation und der russischen Armee verträglich ist — das ist die Unterwerfung der Aufständischen. Sobald diese stattgefunden hat, wird unser erhabener Herr die Eingebungen seiner Gnade, ohne andere Schranken, als die strictesten Pflichten des Herrschers, zu Rathe ziehen. Was die zweite Combination betrifft, nämlich die einer Conferenz, so bestreiten wir keineswegs den Unterzeichnern der Wiener Schlußacte das Recht, die Ausdrücke der Transaction, an der sie Theil genommen haben, ihrer Ueberzeugung gemäß auszulegen.

„Aber die Berufung einer Conferenz würde die Grenzen dieses Auslegungsrechts um Vieles überschreiten. Eine solche Versammlung, welche die Prüfung von Fragen zum Gegenstand hätte, die sich auf die intimsten Einzelheiten der inneren Verwaltung beziehen, würde eine directe Einmischung constituiren, die eine Großmacht um so weniger zugeben könnte, als sie weder in dem Geiste, noch in dem Buchstaben der bestehenden Verträge enthalten ist. (Folgt die Auseinandersetzung — fast wörtlich, wie in der englischen Depesche, daß Rußland bereit sei, mit Preußen und Oesterreich zu verhandeln. Nur die Theilungsmächte gingen die innern Fragen näher an. Es heißt schließlich:)

„Nichts würde dem Werke der Ordnung und Versöhnung, welches die Aufmerksamkeit der Cabinette in Anspruch nimmt, nachtheiliger sein, als ein Mißklang zwischen ihnen; nichts würde diesem Werke förderlicher sein, als ihr Einverständniß. Deshalb haben wir der Regierung Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen den Wunsch ausgedrückt, zu diesem Einverständniß durch freundschaftliche Erörterungen zu gelangen. Die Schattirungen, die unsere gegenseitigen Anschauungen trennen, sind nicht so hervortretend, daß wir auf diese Hoffnung verzichten sollten. Wir finden gern ein neues Unterpfand dafür in der Umsicht, mit welcher Se. Majestät der Kaiser der Franzosen die Interessen Frankreichs und Europas zu würdigen weiß, wie nicht minder in dem Vertrauen, welches der französische Minister des Auswärtigen in Betreff der Gesinnungen bezeugt, die sich in allen Regierungshandlungen unseres erhabenen Herrn offenbaren.“

Deutschland.

Berlin, 23. Juli. Der Zustand des Prinzen Friedrich, Oheim des Königs, ist der Art, daß eine baldige Auflösung des Kranken zu erwarten ist. An den König wird regelmäßig über den Stand der Krankheit berichtet.

— Der Großfürst Constantin wird dem Benehmen nach zur Stärkung seiner angegriffenen Gesundheit einen mehrwöchentlichen Aufenthalt in Kissingen nehmen. Der Großfürst und die Frau Großfürstin Michael haben sich am badischen Hofe zum Besuch angemeldet.

— Der Hausminister v. Schleinitz, welcher gegenwärtig im Bade Ragatz in der Schweiz verweilt, wird in einigen Tagen von dort hier zurück erwartet.

— Nach der „Corresp. Stern" wäre neuerdings durch allerhöchste Ordre an das Staats-Ministerium festgestellt, daß bei Beurlaubungen von Civilbeamten und Militärbeamten, die keinen Service beziehen, auf die ersten 1½ Monate des Urlaubs das Gehalt ohne Abzug, auf weitere 4½ Monate nur die Hälfte des Gehalts gezahlt wird, bei über 6 Monate hinausgehendem Urlaub aber gar kein Gehalt zu zahlen ist. Auf Beurlaubungen zur Wiederherstellung der Gesundheit finden vorhergehende Bestimmungen jedoch nicht Anwendung.

Coblenz, 20. Juli. Der „Elberf. Ztg." und „Kreuzztg." entnehmen wir Folgendes: Dem Verlangen des Herrn Oberpräsidenten nach Aufklärung über die Veranlassung zur Abschaffung der Kreuzzeitung entsprach die Direction des Civil-Casino nicht und führte als Grund an, daß sie nicht dem einzelnen Mitgliede, sondern nur der Generalversammlung verantwortlich sei. Auf das von einer vermittelnden Person gestellte Ansuchen, einen Theil der Antwort zurückzunehmen, ging die Direction nicht ein, weil ihre Erklärung nach ihrer Ueberzeugung nach Inhalt und Form angemessen gehalten sei. In Folge dessen zeigte gestern Herr v. Pommer-Esche seinen Austritt aus der Gesellschaft als Ehrenmitglied an und begründete ihn durch die Haltung der gegebenen Antwort. Die Casino-Direction hat heute eine Abschrift der gewechselten Briefe in dem Anzeigekasten veröffentlicht. Die höheren Regierungsbeamten haben in einer Versammlung beschlossen, das Casino so lange zu meiden, bis die jetzigen Directoren ihr Ehrenamt niederlegen, haben sich also auf 1½ Jahr ausgeschlossen. General v. Bonin, der ebenfalls Ehrenmitglied des Vereins ist, erklärte, wie man hört, daß er für sich keine Veranlassung zu einem gleichen Schritte finde. Das Offizier-Corps hat zum größeren Theil auch Berathung gepflogen und ist zu dem Entschlusse gekommen, daß, wenn Einer von ihnen austreten wolle, er es immer für seine Person thun könne, die Gesammtheit aber keinen Grund habe, auszuscheiden. — Die „Coblenzer Zeitung" hatte in Betreff des Abschaffens der „Kreuzzeitung" im Allgemeinen bemerkt, „es sei eine einfache Forderung der Gerechtigkeit, daß man auf den einen Theil nicht mehr hören wolle, nachdem das Hören des andern Theiles so sehr erschwert, um nicht zu sagen unmöglich geworden sei." Wegen dieser Aeußerung hat dieselbe mit Bezug auf die neue Preßverordnung eine Verwarnung erhalten; sie ist unterzeichnet von dem Regierungspräsidenten Grafen v. Villers.

Leipzig, 22. Juli. Die österreichischen Turner, die noch vor 2 Jahren auf dem deutschen Turnfest in Berlin kaum durch zwanzig Turner vertreten waren, werden in Leipzig mit ganz besonderm Glanze und in starker Zahl einziehen. Sie führen die vollständige Regimentsmusik der Kaiserjäger mit sich, deren Leistungen bekannt sind. Als das Gesuch der Wiener Turner, ihnen ein Musikkorps zu bewilligen, höchsten Orts vorgetragen wurde, entgegnete der Kaiser, sie möchten sich irgend eine Regimentsmusik wählen, sie stände zu Dienste.

— Ueber die glücklich bewerkstelligte Bergung des Dampfboots „Ludwig" ist gestern Abend an Herrn Ernst Keil in Leipzig, den Herausgeber der Gartenlaube, folgende Depesche aus Rorschach eingegangen: „Ludwig gehoben und am Land. Herrlicher Triumphzug; Beschreibung morgen".

Wien, 23. Juli. Gerüchtweise verlautet, daß der russ. Gesandte, Herr v. Balabine, in Folge aus Petersburg erhaltener Weisungen auf dem Punkte steht, Wien binnen wenigen Stunden zu verlassen. Die „Presse" hört, daß der russ. Gesandte in Wien demnächst durch einen andern Diplomaten ersetzt werden soll.

Frankreich.

Paris, 21. Juli. Es wird zu vorbereitenden Rüstungen geschritten und dem Vernehmen nach ist an die Behörden der Kriegshäfen die Frage gerichtet worden, über welche Mittel man im Falle eines Krieges disponiren könne. Nach den hierauf eingegangenen Berichten soll man im Stande sein, noch während der guten Jahreszeit eine genügende Anzahl von Kriegsschiffen zu einer Ostseeflotte zu vereinigen, wenn man die Vorbereitungen auf der Stelle beginne. Indeß wird es fürs Erste schwerlich schon so weit kommen. — Herr Drouyn de Lhuys wird nicht nach Vichy reisen, da der Kaiser bereits direct der Kaiserin alle nöthigen Instructionen bezüglich des nächsten Verlaufes der französischen Politik zugesandt hat. Ein Adjutant des Königs von Schweden, dem man eine besondere Mission zuschrieb, hat so eben Vichy verlassen, und man will wissen, er sei der Ueberbringer eines eigenhändigen Briefes des Kaisers an den König Karl XV. Das hiesige polnische Comite hat in Folge der jetzt eingetretenen Wendung eine große Versammlung anberaumt.

Italien.

— Aus **Turin** schreibt man der offiziösen Gen.-Corr. unter dem 17. Juli: Ich bin heute in der Lage, Ihnen eine kurze, aber hochwichtige Mittheilung zu machen und zu verbürgen. Ein Adjutant des Königs (ich glaube Marquis Trecchi), früher eine persona grata Garibaldis, hat sich ganz heimlich und ohne Aufsehen nach Caprera begeben, angeblich um über das gegenwärtige Befinden des verwundeten Kriegers authentische Nachrichten einzuholen, in Wahrheit aber, um für alle Eventualitäten in möglichst discretioneller Weise und mit Schonung der königlichen Würde eine Versöhnung und persönliche Wiederverständigung zwischen dem grollenden Besiegten von Aspromonte und seinem ehemaligen „Freunde", dem König, anzubahnen. Ich sagte ausdrücklich „persönliche", weil es sich dabei, bei gänzlicher Umgehung des gegenwärtigen Ministeriums, zu welchem Victor Emanuel nun einmal kein volles Vertrauen hat, blos um eine ganz intime Annäherung der beiden Männer handeln soll, die im gegebenen Falle die individuelle Macht und Popularität des Königs selbst zu stützen und zu kräftigen hätte, wobei freilich die persönliche, perenne Neigung des letzteren für Rattazzi, den politischen Vertreter von Aspromonte, die größte und gewichtigste Schwierigkeit abgeben dürfte. Indem ich Ihnen indeß für heute nur die nackte Thatsache selbst melde, werde ich nächstens im Stande sein, Ihnen hierüber die verläßlichsten näheren Erörterungen nachzutragen.

Rußland und Polen.

— (Schl. Z.) Als kräftiges Mittel zur Bekämpfung des Aufstandes wird jetzt von den Russen namentlich die Erschwerung und Abschneidung der Communicationen angewendet und so die Insurrection mit ihren eigenen Waffen angegriffen. Insbesondere wurde bereits früher ein starker Militaircordon unter den Generalen Buggowut (ehemals Rzewuski) und Rudanowski an der ganzen westlichen Grenze von Wolhynien, sowohl gegen Galizien, als auch gegen Congreßpolen zu, errichtet und werden die Landleute an dieser Grenze ebenfalls fortwährend zu Wachtdiensten angehalten. Gegenwärtig wird auch an der Grenze zwischen Littauen und Samogitien einerseits und Congreßpolen andererseits die Bildung eines gleichen Cordons versucht, die zwar nicht ohne Kämpfe vor sich geht, aber doch Fortschritte macht.

Warschau, 21. Juli. Die Annahme und Beförderung von Privatdepeschen ist auf allen Telegraphenstationen an beiden von Warschau nach dem Auslande führenden Eisenbahnlinien verboten worden.

Aus **Wilna**, 20. Juli wird der „Ostd. Z." geschrieben, daß Murawiew eine neue Verordnung erlassen habe, nach der den Bauern für die Ablieferung jedes unbewaffneten Insurgenten drei Rubel und jedes bewaffneten fünf Rubel gezahlt werden und die Gelder dazu aus der Zehnprocentsteuer genommen werden sollen.

Danzig, den 24 Juli.

* Der Director der Königl. Ostbahn, Herr Löffler, ist hier angekommen, um die Vorarbeiten zu der vom Geh. Oberbaurath Herrn Weishaupt in Anregung gebrachten neuen Linie für die pommersche Bahn, zu deren Vermessung resp. Nivellirung der Herr Bauinspector Lange seit einigen Wochen beschäftigt ist, zu revidiren.

* Ein hiesiges Handelshaus erhielt heute früh aus London folgende Privatdepesche: „Am 13. neue Schlacht. Siegen Unionisten, erscheint Frieden gesichert. Russische Nachrichten kriegerisch. Talg 2 höher. Fonds weichen.

* Aus dem Radaunen-Canal zwischen der Schloß- und Kl.-Bäckergasse wurde heute Nacht gegen 2 Uhr durch den Schutzmann Ilge eine alte Frau herausgezogen und vom Tode des Ertrinkens gerettet.

* Gestern Abend war ein Arbeiter mit dem Lehrling eines Kaufmanns am Fischmarkt in Streit gerathen und wurde mit einer eisernen Stange, welche der Lehrling als Abwehr benutzte, am Kopfe der Art verletzt, daß er ins Lazareth geschafft werden mußte.

* Am 5. August Nachmittags werden die vom Hauptverein westpreußischer Landwirthe auf der Hamburger Ausstellung angekauften englischen Zuchtschweine und landwirthschaftlichen Maschinen in Dirschau öffentlich meistbietend zum Verkauf gestellt werden.

— Dem Vorschlage der Elbinger Aeltesten der Kaufmannschaft, den Banquier David Schwedt zum kaufmännischen Beisitzer des Kreisgerichts bei Handelssachen zu ernennen, hat das Ministerium die Genehmigung versagt.

Memel, 20. Juli. (P. L. Z.) Am 17. d. M. legte sich der russische Kriegs-Schooner „Meut" (ein Schraubendampfer), Commandant Baron von Buchholz, in unserem Hafen vor Anker, um hier einige Tage, zu welchem Zwecke hat man nicht erfahren können, zu verweilen.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. Juli 1863. Aufgegeben 2 Uhr 4 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 45 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen matt,			Preuß. Rentenbr.	98¼	98⅝
loco	47⅓	47⅝	3½% Westpr. Pfdbr.	87¾	87½
Juni-Juli . . .	47⅜	47⅝	4% do. do.	—	97½
Herbst	48½	48⅝	Danziger Privatbk.	102	—
Spiritus Juni-Juli	16⅛	16¼	Ostpr. Pfandbriefe	89¼	89
Rüböl do. . .	13⅓	13¼	Oestr. Credit-Actien	83½	84
Staatsschuldscheine	90½	90½	Nationale	72½	72⅝
4½% 56er. Anleihe	101¾	101¾	Russ. Banknoten .	92⅛	92⅛
5% 59er. Pr.-Anl.	106½	106⅝	Wechselc. London .	—	6. 20⅛

Fondsbörse: Fonds behauptet.

Hamburg, 23. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco festgehalten, geringes Geschäft; ab auswärts fest gehalten und ruhig. — Roggen loco und ab Ostsee unverändert. Ab Königsberg 120 Pfd. pr. gleich mit 73 Thlr. bezahlt, pr. September-October zu 76 — 75½ Thlr. zu haben. — Oel October 28⅛—28, Mai 27½. — Kaffee gutes Consumgeschäft zu eher höheren Preisen. — Zink verkauft 3000 Ctr. loco à 11⅞.

London, 23. Juli. Wetter schön, aber kühl. — Consols 92¾. 1% Spanier 48¼. Mexikaner 36½. 5% Russen 94½. Neue Russen 92½. Sardinier 89½.

Liverpool, 23. Juli. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Preise fest.

Paris, 23. Juli. 3% Rente 67, 30. Italienische 5% Rente 71, 00. Italienische neueste Anleihe 71, 60. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 430, 00. Credit mob.-Actien 1058, 75. Lombr. Eisenbahn-Actien 553, 75.

Danzig, den 24. Juli. **Bahnpreise.**

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 124/7—128/9—130/1—132/4 ℔ nach Qualität von 76/79 — 81/82 — 83/85 — 86/88/90 Sgr.; ordinair u. dunkelbunt 120/123—125/27/130℔ von 68/71 — 72/73 — 74/75 — 77/80 Sgr.
Roggen schwer und leicht von 54—50 Sgr. pr. 125℔.
Erbsen von 49—53 Sgr.
Gerste kl. 103/105—107/110/112℔ von 36/38—40/42/45 Sgr.
do. große 106/108—110/112/115℔ von 38/41—43/46/47 Sgr.
Hafer 25—28 Sgr.
Spiritus 16⅙ Rtl.
Rübsen 102—105 Sgr.

Getreide-Börse. Wetter: warme Luft, abwechselnd Regen. Wind: W.

Der Weizenmarkt war heute schwach besetzt. Inhaber hielten sehr auf Preise, Käufer zogen sich in Folge dessen zurück und sind daher nur 9 Lasten 132℔ hochbunter Weizen à fl. 530 pr. 85℔ reichlich im gestrigen Verhältniß gehandelt. — Roggen fest. 124.5℔ fl. 321 pr. 125. — Weiße Erbsen fl. 307½. — Rübsen etwas gedrückt, doch 104, 104½ Sgr. und für beste Waare 105 Sgr. pr. Scheffel bezahlt. — Für Spiritus 16⅙ Rtl. bei Kleinigkeiten bezahlt.

Königsberg, 23. Juli. (K. H. Z.) Wind. SW. + 16. Weizen etwas fester, hochbunter 127 — 128 ℔ 81 Sgr. bez., bunter 120 — 130 ℔ 65 — 82 Sgr., rother 120 — 130 ℔ 65 — 82 Sgr. Br. — Roggen unverändert, loco 118 — 120 ℔ 50 — 52 Sgr. bez., Termine behauptet, 120 ℔ pr. Juli 52½ Sgr. Br., 51½ Sgr. Gd., pr. August-Septbr. 52½ Sgr. Br., 51½ Sgr. Gd., pr. Sept.-Oct. 53 Sgr. Br., 52 Sgr. Gd. — Gerste fest, große 111 — 112 ℔ 42½ Sgr. bez., kleine 95 — 108 ℔ 30 — 39 Sgr. Br. — Hafer mehr beachtet, loco 50 ℔ 26 Sgr. bez., 50 ℔ pr. September-October 27 Sgr. Br., 25½ Sgr. Gd. — Erbsen sehr stille, weiße Koch- 50—54 Sgr., Futter 45 — 48 Sgr., graue 45—58 Sgr., grüne 50—53 Sgr. Br. — Bohnen 50 — 58 Sgr. Br. — Wicken 30 — 40 Sgr. Br. — Leinsaat matt, feine 108—113℔ 90—110 Sgr.; mittel 104 — 110 ℔ 65 — 80 Sgr., ordinär 96 — 106℔ 45 — 60 Sgr. Br. — Winterrübsen feine Qualität 102 — 105 Sgr. bez. — Kleesaat, rothe 5 — 19 Rtl., weiße 6 — 20 Rtl. pr. Ctr. — Timotheum 3 — 6 Rtl. pr. Ctr. Br. — Leinöl 16 Rtl. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 62 — 65 Sgr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 58 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Den 22. loco gemacht 16⅚ Rtl. ohne Faß; den 23. Verkäufer 17 Rtl., Käufer 16½ Rtl. ohne Faß; loco Verkäufer 17⅚ Rtl., Käufer 17½ Rtl. incl. Faß; pr. Juli Verkäufer 17 Rtl., Käufer 16½ Rtl. ohne Faß; pr. Juli Verkäufer 17⅚ Rtl. incl. Faß; pr. August Verkäufer 17¾ Rtl. incl. Faß; pr. September Verkäufer 18 Rtl. incl. Faß; pr. October Verkäufer 18 Rtl. incl. Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 17½ Rtl., Käufer 17⅙ Rtl. incl. Faß pr. 8000 pCt. Tralles.

Bromberg, den 23. Juli. Wind: Süd-West. Witterung: schön, leichtes Gewölk. Morgens 12° Wärme. Mittags 19° Wärme. — Weizen 125—128℔ holl. (81 ℔ 25 Lth. bis 83 ℔ 24 Lth. Zollgewicht) 58 — 60 Rtl., 128 — 130 ℔ 60 — 62 Rtl., 130 — 134℔ 62 — 65 Rtl. — Roggen 120 — 125 ℔ (78 ℔ 17 Lth. bis 81 ℔ 25 Lth.) 40 — 42 Rtl. — Gerste, große 30 — 32 Rtl., kleine 24 — 28 Rtl. — Hafer 27 Sgr. pr. Scheffel. — Futtererbsen 32 — 36 Rtl. — Kocherbsen 34 — 38 Rtl. — Winterrübsen 80 — 84 Rtl. — Winterraps 82 — 86 Rtl. — Spiritus 16¼ Rtl. pr. 8000 pCt.

Berlin, den 23. Juli. Wind: West. Barometer: 28". Thermometer: früh 12° +. — Witterung: Nach tüchtigem Regen in verflossener Nacht schön. Weizen pr. 25 Scheffel loco 60 — 74 Rtl. nach Qualität, schwimmend weiß. bunt. poln. 73 Rtl. ab Kahn bez., do. eine Ladung 72 Rtl. bez. — Roggen pr. 2000 ℔ loco 81/82℔ 47¾ Rtl. ab Kahn bez., 2 Ladungen 80/81℔ 47½ Rtl. bez., schwimmend nahe und entfernt 2 Ladungen 81/82℔ 47½ — 47¾ Rtl. bez., Juli 47¼ — ¾ Rtl. bez. u. Gd., 47⅞ Rtl. Br., Juli-August do., Aug.-Sept. 47¾ — ⅞ Rtl. bez. u. Gd., 48 Rtl. Br., Sept.-Oct. 48⅛ — ¼ Rtl. bez. u. Br., 48⅜ Rtl. Gd., Oct.-Nov. 48⅜ — ⅝ — ½ Rtl. bez. u. Gd., 48⅝ Rtl. Br., Nov.-Dec. 48½ Rtl. Br., 48¼ Rtl. Gd., Frühj. 47⅝ — ¾ Rtl. bez. — Gerste pr. 1750 ℔ große 33 — 39 Rtl., do. kleine do. — Hafer loco 24 — 26⅛ Rtl. nach Qualität, weiß. pomm. 26½ Rtl. ab Bahn bez., pomm. 25½—¾ Rtl. ab Kahn bez., pr. 1200℔ Juli 25⅜ Rtl. bez. u. Br., Juli-Aug. 25 Rtl. Br., 24⅞ Rtl. Gd., Aug.-Sept. 25¼ Rtl. Br., Sept.-Oct. 25⅛ Rtl. Br., Oct.-Nov. 25 Rtl. Br., Nov.-Dec. 24⅞ Rtl. Br., Frühj. 24⅞ Rtl. bez. — Erbsen pr. 25 Scheffel Kochwaare 43 — 50 Rtl., Futterwaare 45½ Rtl. pr. 2250 ℔ ab Kahn bez. — Winterraps 92 — 95 Rtl. — Winterrübsen 90—94 Rtl. pr. 25 Scheffel, eine Kleinigkeit 92 Rtl. frei Mühle bez. — Rüböl pr. 100 Pfd. ohne Faß loco 13½ Rtl. Br., Juli 13¼ Rtl. bez, Juli-August 13¼ — ⅙ Rtl. bez. u. Gd., 13¼ Rtl. Br., Aug.-Sept. 13¼—5/24 Rtl. bez. u. Br., 13⅙ Rtl. Gd., Sept.-Oct. do., Oct.-Nov. do., Nov.-Dec. do., Dec.-Jan. do., April-Mai 13⅙ Rtl. bez., Br. u. Gd. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 16⅓ Rtl. Br. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 16 7/12 — ⅔ Rtl. bez., Juli 16⅙ — 7/24 Rtl. bez. u. Br., 16¼ Rtl. Gd., Juli-Aug. do., Aug.-Sept. do., Sept.-Oct. 16⅓—½ Rtl. bez. u. Br., 16 5/12 Rtl. Gd., Oct.-Nov. 16 5/24 — ¼ Rtl. bez., Br. u. Gd., Nov.-Dec. 16 1/12—¼ Rtl. bez. u. Br., 16⅙ Rtl. Gd., Januar-Febr. 16⅓ Rtl. bez., April-Mai 16 7/12 — ⅔ Rtl. bez. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 4 11/12 — 4 7/12 Rtl., Nr. 0. und 1. 4 7/12 — 4¼ Rtl. — Roggenmehl Nr. 0. 3⅔—3½ Rtl., Nr. 0. und 1. 3 5/12 — 3 1/12 Rtl.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 23 Juli. Wind: WNW.

Angekommen: G. Black, Royal Consort, Granton, Kohlen.

Gesegelt: R. Domke, Oliva (SD.), London, Holz.

Den 24. Juli 1863. Wind: West.

Angekommen: R. Dinse, Claudia, Landskrona; J. B. Olsen, Peter, Copenhagen; J. H. Schmidt, Minerva, Rendsburg; J. Siemsen, Louise Sophie, Copenhagen; J. Hendriks, Dorothea, Copenhagen. Sämmtlich mit Ballast. — J. C. Feyen, Nixtine Elise, Sunderland; C. Rüchel, Cito, Newcastle. Beide mit Kohlen. Nichts in Sicht.

Thorn, den 23. Juli. Wasserstand: 1' 6" unter 0.

Stromab: Lst. Schfl.

Hirsch Bracer, D. D. Malin, Nimmerow, Danzig an Wigdor Teitelbaum 11 51 Rg.
Ders., M. A. Goldenring, do., do. M. M. Normann 151 46 Rg.
F. v. Bilinski, J. Kusel u. v. Bilinski, Sawichost, Bromberg, 10,000 Schwellen h. Holz, 420 St. w. Holz.
Hirsch Bracer, A. Gewürzmann, Nimmerow, Danzig, 2763 St. h. Holz.
Summa: 163 Lst. 37 Schffl. Roggen.

Fondsbörse.

Berlin, 23. Juli.

	B.	G.		B.	G.
Berlin-Anh. E.-A.	151	150	Staatsanl. 53	99	98½
Berlin-Hamburg	—	122¼	Staatsschuldscheine	90¾	90¼
Berlin-Potsd.-Magd.	192½	—	Staats-Pr.-Anl. 1855	130½	—
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	100¾	Ostpreuss. Pfandbr.	—	88¾
do. II. Ser.	96¾	—	Pommersche 3½% do.	91½	91
do. III. Ser.	95½	95	do. do. 4%	101½	101
Oberschl. Litt. A. u. C.	159½	158½	Posensche do. 4%	104	—
do. Litt. B.	—	142	do. do. neue	93	97½
Oesterr.-Frz.-Stb.	117	—	Westpr. do. 3½%	—	87
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	90¾	—	do. 4%	97¾	97¼
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	80¾	—	Pomm. Rentenbr.	99¾	—
Cert. Litt. A. 300 fl.	92¼	—	Posensche do.	97¾	97¼
do. Litt. B. 200 fl.	—	23	Preuss. do.	—	98¼
Pfdr. i. S.-R.	90¼	—	Pr. Bank-Anth.-S.	—	125½
Part.-Obl. 500 fl.	90½	—	Danziger Privatbank	—	101½
Freiw. Anleihe	102	—	Königsberger do.	102	—
5% Staatsanl. v. 59	106⅞	106⅝	Posener do.	—	95¾
St.-Anl. 4/5/7	102	101½	Disc.-Comm.-Anth.	—	100
Staatsanl. 56	102	101½	Ausl. Goldm. à 5 Rtl.	110¼	109¾

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	142⅞	142⅝	Paris 2 Mon.	79¼	79 7/12
do. do. 2 Mon.	142⅛	141⅞	Wien öst. Währ. 8 T.	89⅛	89⅜
Hamburg kurz	151⅝	151⅜	Petersburg 3 W.	102½	102¼
do. do. 2 Mon.	150½	150¼	Warschau 90 SR. 8 T.	91⅝	91⅜
London 3 Mon.	6. 20⅝	6. 20⅜	Bremen 100 Rtl. G. 8 T.	109⅞	109⅝

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
23	4	336,26	+ 16,5	Westl. flau, meistens bewölkt.
24	8	334,12	13,2	WNW. „ bewölkt.
	12	334,61	14,0	NW. frisch, „

Mit Gottes gnädiger Hilfe wurde meine liebe Frau
Anna geb. Schnarcke,
heute Morgen $9\frac{1}{2}$ Uhr, von einem kräftigen Knaben leicht und glücklich entbunden. Dieses allen lieben Verwandten und Freunden zur Nachricht.
Danzig, den 24. Juli 1863.
[3340] **Rud. Schäpe.**

Gestern Abend 11 Uhr starb unser jüngster Sohn **Gustav**, in einem Alter von beinahe zehn Monaten.
Danzig, den 24. Juli 1863.
[3344] **G. Schüler** nebst Frau,
Eisenbahn-Stations-Kassen-Rendant auf Kreuz.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in das hier geführte Firmen-Register eingetragen, daß der Kaufmann Moses Leyser Hirschfeld in Schönsee daselbst ein Handelsgeschäft unter der Firma:

M. L. Hirschfeld

betreibt. [3343]
Thorn, den 17. Juli 1863.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In der Gerbermeister H. Meissner'schen Concurssache steht der Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord

am 5. August,
Vormittags 11 Uhr,

nicht, wie es in Folge eines Druckfehlers in No. 1962 der Danziger Zeitung gesagt ist, am 2. August, an. [3342]
Graudenz, den 22. Juli 1863.
Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.
Der Commissar des Concurses,
Dr. Maier.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 13. Juli 1863 ist in das hier geführte Firmenregister eingetragen, daß der Kaufmann und Gastwirth Hermann von Hülsen in Bischowswerder ein Handelsgeschäft unter der Firma:

H. v. Hülsen

betreibt. [3332]
Rosenberg, den 17. Juli 1863.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom 18. d. M. ist in das hier geführte Firmenregister eingetragen, daß der Kaufmann Samuel Loewenthal zu Freystadt in Westpr. ein Handelsgeschäft unter der Firma:

Samuel Loewenthal

betreibt. [3333]
Rosenberg, den 20. Juli 1863.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Der über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Wilhelm Schroeder eröffnete Concurs ist durch Accord beendigt.
Danzig, den 18. Juli 1863.
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [3316]

In unterzeichnetem Verlage erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Briefwechsel
des
Großherzogs Carl August
von Sachsen-Weimar-Eisenach
mit
Goethe
in den Jahren von 1775 bis 1828.

2 Bände. Groß Lexikon-Format. Velinpapier.
Preis 6 Thlr.

In diesem Werke liegt nun die seit lange mit Spannung erwartete vertraute Correspondenz des Großherzogs Carl August mit Goethe vor, welche durch ihren Inhalt sowohl, als durch das seltene Verhältniß der beiden Männer zu einander, das darin seinen Ausdruck findet, ein mehr als gewöhnliches Interesse für sich in Anspruch nimmt. Die Göthe-Literatur erhält durch dieses Werk ihren hauptsächlichsten Schlußstein, der eine lang gefühlte Lücke in derselben ausfüllt.
Weimar, Juli 1863. [3326]
Landes-Industrie-Comptoir.

Bei
L. G. Homann, in Danzig,
Kunst- und Buchhandlung, Jopengasse 19,
ging ein:

Schulze und Müller
auf
dem dritten deutschen Turnfest.

Elegant geheftet, Preis 10 Sgr.

Liederbücher und andere Schriften für Turner sind zu haben bei
Homann in Danzig,
[3341] Jopengasse 19.

Das Sonntagsblatt von Otto Rupius, No. 18 (Preis ¾ Sgr.), ist eingegangen.
Th. Anhuth,
[3339] Langenmarkt No. 10.

Regelmässige Passagier-Beförderung

bei theilweiser freien Passage, nach den rühmlichst bekannten deutschen Colonien

Dona Francisca u. Blumenau
am 10. August und 10. October.

Nähere Auskunft ertheilen die Unterzeichneten, welche **allein** für obige Colonien bevollmächtigt sind, Passage-Zuschüsse zu leisten. Ferner expediren wir

nach Rio Grande do Sul **am 10. August und 10. October.**

Weselmann & Co.,
concessionirte Passagier-Expedienten in Hamburg, 34 Stubbenhuk. [680]



Lilionaise vom Ministerium concessionirt, die Wirkung binnen 14 Tagen garantirt die Fabrik, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase, sicheres Mittel für Flechten und scrophulöse Unreinheiten der Haut, à Flasche 1 Thlr. **Orientalisches Enthaarungsmittel** zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen oft vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten à Fl. 25 Sgr. **Bart-Erzeugungs-Pomade** à Dose 1 Thlr. Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von sechszehn Jahren. Auch wird dieselbe znm Kopfhaarwuchs angewandt. **Chinesische Haarfärbemittel** à Fl. 25 Sgr. färbt sofort echt in Blond, Braun und Schwarz.
Erfinder Rothe & Comp. in Berlin.

Die alleinige Niederlage für Danzig und Provinz bei
Alb. Neumann, Langenmarkt 38,
[2357] Parfümerie- und Seifen-Handlung.

RETTIG-BONBONS
von C. Drescher & Fischer
in MAINZ,

gegen Husten und Brustleiden. Lose pro Pfund 16 Sgr., Paquete à 4 Sgr. und Schachteln à 5 Sgr. Rettig-Brust-Syrup pro Flasche 7 Sgr. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.
Alleinige Niederlage für Danzig bei [3287]
Ruhnke & Soschinki, Breitgasse No. 108.

Die
Allgemeine deutsche
Arbeiter-Zeitung,

herausgegeben vom **Arbeiterfortbildungsverein in Coburg,** beginnt mit dem 1. k. Mts. das neue Monatsabonnement. Das Blatt erscheint jeden Sonntag. Monatlicher Bestellpreis für auswärts 14 kr. oder 4 Sgr. Nur zu beziehen durch die Buchhandlungen und direct durch die unterzeichnete Expedition. Portofreie Lieferung ab hier bei Bestellung von **mindestens 25 Exemplaren.** Insertionsgebühr 6 kr. oder $1\frac{1}{2}$ Sgr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum, für Anzeigen zur Arbeitsvermittelung die Hälfte. — Abonnenten- und Inseratensammlern 15 Procent Vergütung: auf je 25 bestellte Exemplare zwei Freiexemplare.

Bei der ernsten Bedeutung der Interessen, deren entschieden freisinnige Vertretung das Blatt, unterstützt von tüchtigen schriftstellerischen Kräften, sich zur Aufgabe gestellt hat, darf dasselbe wohl auch in weiteren Kreisen, namentlich aber bei allen Geschäftstreibenden sich Beachtung versprechen. Durch eine, die entscheidenden politischen Begebenheiten im Sinne des Fortschritts und in populärer Weise sorgfältig zusammenfassende politische Wochenumschau kommt das Blatt zugleich den Wünschen derjenigen Leser entgegen, deren beschränkte Zeit das Lesen der Tagesblätter nicht gestattet.

Vom Reinertrag ist von den Herausgebern der vierte Theil zur Verwendung im Gesammtinteresse des Arbeiterstandes bestimmt.
Coburg.
Die Expedition der Arbeiterzeitung.
[4070] (F. Streit's Verlagsbuchhandlung).

Die Selbst-Erhaltung.

EINE ärztliche Anweisung für Krankheiten, zur Belehrung und Behandlung einer krankhaften physischen Schwäche, von Selbstbefleckung herrührend, eine von der Jugend so häufig verübte Gewohnheit, von Dr. La Mert, 37, Bedford Sq. London. Mit Erlaubniss des Herausgebers ins Deutsche übersetzt von seiner neuesten englischen Ausgabe.

Erläutert durch 46 Abbildungen und zahlreiche Krankenfälle.

Zu haben in allen soliden Buchhandlungen.

Preis 1 Thaler.

Dr. La Mert's Werk der Selbst-Erhaltung.

Dr. La Mert, Mitglied der Royal-College von Aerzten in England, Doctor medicinae der Universität von Erlangen u. s. w., beschreibt, wie die Kräfte des Mannes oftmals geschwächt und zerrüttet werden, und zeigt uns dann Besserung und Erhaltung bis zu einem hohen glücklichen Alter. Der Inhalt seines Werkes dient zur Belehrung von Tausenden, um manche irrige Theorieen der Facultät, so wie populär falsche Ansichten umzustossen, welche bezüglich dieses Gegenstandes so lange vorgeherrscht haben. **Es wird viele Unglückliche retten und sollte in den Händen aller Eltern und Erzieher sein, um lebenszerstörendem Elend vorzubeugen. — Dringend wird vor allen Nachahmungen des Buches gewarnt.**

Zu den bevorstehenden Festlichkeiten in hiesiger Stadt erlaube mir einem verehrl. Publikum mein **Wein- und Rumlager** unter Zusicherung bester und billigster Bedienung angelegentlichst zu empfehlen.

Gleichzeitig mache auf mein best ausgestattetes Cigarren-Lager aufmerksam, wovon ich mehrere kleine Rest-Partien abgelagerter Bremer zum Kostenpreis verkaufe.
Joh. Carl Neufeld,
[3349] Poggenpfuhl No. 88.

Loose de Frs. 45,

der durch königl. Dekret vom 28. Juli 1861 genehmigten
Prämien-Anleihe der Stadt Mailand,
welche 4mal jeden Jahres und zwar:
am 1. Januar,
" 1. April,
" 1. Juli,
" 1. October,
mit Gewinnen von Frs. 100,000 abwärts gezogen werden, sind billigst zu entnehmen bei
Borowski & Rosenstein,
Wollwebergasse 16. [2045]

Neue Lübeckische $3\frac{1}{2}$ pCt. Staats-Prämien-Anleihe.

Gewinne von 10,000 bis 55 Rthlr., nächste Ziehung am **1. October** d. J.
Diese soliden, zu Capitalanlagen sehr geeigneten Prämienscheine, à 50 Rthlr. pro Stück, offeriren billigst
Borowski & Rosenstein.
[2045] Wollwebergasse No. 16.

Den Ein- und Verkauf

von Staatspapieren, Pfandbriefen, Kreisobligationen und sonstigen in- u. ausländischen Werthpapieren, Eisenbahn- und Industrie-Actien vermitteln zum Tagescourse; auch ertheilen auf mündliche oder schriftliche Anfrager hierüber gern bereitwillige Auskunft
Borowski & Rosenstein,
in Danzig,
[3642] Große Wollwebergasse No. 16.

Guts-Verkauf.

Ein Gut, 5 Meilen von Danzig, 4 Meilen von Dirschau, ½ u. 1 Meile von 2 Chausseen und einer Stadt, 1285 Morgen groß incl. 150 Mg. vorzügliche Fluß-Wiesen, 30 Mg. Buchenwald, durchweg Gerstenboden, Aussaat 220 Scheffel Roggen, 70 Erbsen, 15 Gerste, 120 Hafer, 400 Kartoffeln, Heu und Kleeheu 170 Fuder, 12 Pferde, 16 Ochsen, 7 Kühe, 9 Jungvieh, 500 feine Schafe excl. Lämmer, Gebäude im besten Zustande, Garten, baare Gefälle, 90 Thlr. Krugpacht, ist umständehalber für den billigen Preis von 34,000 Thlr., mit 10,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Hypothek nur 5500 Thlr. fest. Näheres ertheilt
R. Krispin,
[3334] Poggenpfuhl No. 3.

Mein bisheriges Grundstück in Kurzebrack bei Marienwerder, an der Weichsel, bestehend aus einer Gastwirthschaft, Speditions- und Verladungsgeschäft, Bäckerei, nebst 2 Morg. culm. Gartenland, 15 Morg. preuß. Kronland, mit voller Ernte, großem Hofraum und guten Gebäuden, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen, auch würde sich dieses Grundstück sehr gut zu einem Holz- und Getreidegeschäft eignen. Beliebige Kauflustige wollen sich gefälligst in portofreien Briefen an mich wenden.
[3318] **S. Reich.**

Das photographische Atelier
des
A. Kirchner,
17. Heiligegeistgasse 17.
empfiehlt sich der Beachtung des geehrten Publikums. Visitenkarten à Dutz. $2\frac{1}{2}$ und 3 Thlr. [3328]

Ferdinand Pauls. Langenmarkt 40.
Vor der in kürzester Zeit bevorstehenden Verlegung meiner **Schuh- u. Stiefel-Niederlage** nach Gerbergasse 8, beabsichtige ich mit den älteren Beständen derselben **zu räumen.** Ich offerire deshalb jede Art Fußbekleidungen in sauberer Arbeit zu sehr ermäßigten Preisen.

Ein herrschaftliches Grundstück, 10 Stuben, Wagenremise, schöner Garten in einer der gesundesten Gegenden, ¼ Meile von Danzig, ist für 5500 Rthlr., bei 1000 — 2000 Rthlr. Anzahlung, zu verkaufen durch **J. F. Franck,**
[3324] Poggenpfuhl No. 30.

Durch eine neue Sendung ist mein Lager von
Gummi-Regenröcken
und Hosen
in allen Größen reichlich sortirt.
Ganz große
Gesundheitshemden
in feiner Wolle und Seide habe ebenfalls eine große Auswahl erhalten, die ich nur in bester Qualität führe, und zu mäßigem Preise abgebe. [3330]
H. Morgenstern,
Langgasse 4.

Mein reich assortirtes Lager von **Herrenhüten in den neuesten Sommerfaçons** empfiehlt in großer Auswahl zu festen und billigen Preisen
Theodor Specht,
[3317] Breitgasse 63.
NB. Strohhüte für die Hälfte des Kostenpreises.

Asphaltirte Dachpappen in vorzüglicher Qualität und Steinkohlen-Theer, empfiehlt zu billigsten Preisen
Carl Gronau,
[3282] Vorstädt. Graben No. 51.

Stoppelrübensaat empfiehlt die Handlung Kohlenmarkt 28. [3319]

Besteck-Taschenmesser (Gabel, Messer u. Löffel) empfiehlt [3338]
W. Krone, Holzmarkt 21.

Beste schottische Crown-, Full- und Ihlen-Heringe, Großberger, kleine Heringe und Breitlinge, empfiehlt tonnenweise billigst
[3331] **L. A. Janke.**

Zum bevorstehenden Provinzial-Turnfest sind sämmtliche Herrenstrohhüte bedeutend im Preise herabgesetzt in der Strohhut-Fabrik von August Hoffmann, Heiligegeistgasse 26.

Gute englische Sicheln
empfiehlt billigst [3290]
A. W. Braeutigam, Langenm. 46.

Ein vollständig, fast neues Feuerdruckwerk, ohne Fehler, 70—80' hoch drückend, ist entbehrungshalber billig zu verk. Schmiedegasse 23.

Ein Lehrling für's Comptoir wird gesucht. Selbstgeschriebene Adressen sind einzureichen in der Exped. dieser Zeitung, unter Chiffre 2932.

Stelle-Gesuch.

Ein Handlungsgehilfe (Materialist), dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht zum 1. August oder 15. September unter soliden Bedingungen anderweit placirt zu werden.
Reflectirende wollen Ihre Adressen unter sub W. G. 400 Culm poste restante einsenden.

Ein Erzieher, evang. Confession, der in Musik und fremden Sprachen unterrichten kann, findet sofort oder zum 1. August c. eine Stelle auf dem Dominium **Slomowo** bei **Unislaw.**

Eine Erzieherin zum 1. Octbr. empfehl die Hrn.: Pred Dr. **Höpfner,** Pred. **Müller** und Prof. Dr. **Brandstäter.**

Auf einem größeren Gute im Pr. Stargardter Kreise findet sogleich oder am 1. October eine tüchtige Wirthin eine gute Stelle. Adressen unter No. 3289 durch die Exped. dieser Ztg.

Ein **Conditorgehilfe** sucht zum 15. August oder 1. September eine Stelle. Zu erfragen beim Gastwirth **Schilling** in Inowraclaw. [3241]

Ein im Galanterie-Waaren-Geschäft bewanderter, der deutschen und polnischen Sprache mächtiger Gehilfe sucht eine Stelle. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage Cantor **A. Wolff** in Rehden. [3168]

Medizinalrath **Dr. Schmalz**
aus **Dresden,** wird Morgen, Sonnabend nach Danzig, Hotel de Berlin kommen, und von 10—12 Uhr
Gehör- und Sprach-Kranken,
sowie den an Ohr-Sausen, -Zischen, -Pochen und dergleichen Leidenden Rath zu ertheilen, dann aber nach Zoppot zurückkehren [3275]

Seebad Zoppot.

Morgen Sonnabend, den 25. Juli, **Concert** vor dem Kursaale. Anfang 5 Uhr. Entrée $2\frac{1}{2}$ Sgr.
[3325] **Winter.**

Victoria-Theater
zu Danzig.

Sonnabend, den 25. Juli.
Fünftes Auftreten des Fräulein **Marie Geistinger. Liebe kann Alles,** oder: die bezähmte **Widerspenstige.** Lustspiel in 4 Abtheilungen von Holbein. Sodann: **Das Versprechen hinterm Herd.** Eine Scene aus den österreichischen Alpen in 1 Act. [3336]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.